

Musikfestival in Hannover

+ Ein Stadtteil rockt: Das Vahrenwald Open Air geht in die fünfte Runde

Sorgen auch 2026 wieder für Stimmung bei Groß und Klein im Vahrenwalder Park: „Egon und die Treckerfahrer“.

Quelle: Nancy Heusel

 Anhören

Am Samstag, 22. August, wird der Vahrenwalder Park zum Festivalgelände: Die fünfte Ausgabe des Vahrenwald Open Air lockt von 16 Uhr an mit Livemusik, Kinderprogramm und Foodtrucks. Das Event in Hannover kostet keinen Eintritt – obwohl die Organisatoren viel Zeit und Arbeit in die Vorbereitungen investiert haben.

Hannover. Tordis Neurand ist sicher, dass es nicht regnen wird, wenn ihr Herzensprojekt über die Bühne geht. Die letzten vier Male sei alles gut gegangen. „Dann klappt es mit dem Wetter auch bei der fünften Ausgabe“, sagt die angehende Veranstaltungskauffrau mit Bestimmtheit. Die 22-Jährige ist im dritten Ausbildungsjahr beim Musikzentrum Hannover und hat zusammen mit ihrem Kollegen Taylan Akkus das Musikprogramm für das Vahrenwald Open Air im Vahrenwalder Park zusammengestellt, das für Samstag, 22. August, geplant ist. Von 16 bis 22 Uhr präsentieren sich fünf Bands auf der Bühne. Der Eintritt ist frei.

Vor fünf Jahren haben das Musikzentrum und das Freizeitheim Vahrenwald das Festival ins Leben gerufen. Mittlerweile hat es sich zu einem Highlight im Veranstaltungskalender der Stadt entwickelt, das auch Menschen aus anderen Stadtteilen anzieht. Nach Angaben von Tobias Kick vom Freizeitheim Vahrenwald kamen im vergangenen Jahr insgesamt rund 1500 Besucherinnen und Besucher. „Und zwar aller Altersgruppen“, betont er. Die Bühne gehöre jungen Bands, aber das Rahmenprogramm mit Kinderbelustigung und Foodtrucks spreche auch Familien und Senioren an. Für Kick ist das Festival nicht nur ein kulturelles Event, sondern ein wichtiger Baustein, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken: „Es ermöglicht kulturelle Teilhabe, schafft Raum für Begegnungen und lenkt den Blick in positiver Weise auf den Stadtteil Vahrenwald.“



Freuen sich über das Gemeinschaftsprojekt von Musikzentrum und Freizeitheim Vahrenwald: Arvid Schneider (von links), Taylan Akkus, Hannah Tietze, Sarah Spreen, Tobias Kick, Tordis Neurand und Vilja Dudlo.

Quelle: Katrin Kutter

Über ein halbes Jahr Planung

Der Park als Veranstaltungsort sei „ein Geschenk“, ergänzt Tordis Neurand. Mitten in der Stadt, gut erreichbar und doch im Grünen, sei er ein idealer Standort für ein barrierefreies Open Air. Dennoch ist die Planung eines solchen Großereignisses nicht ganz unkompliziert. Bereits im Januar hätten sie damit begonnen, verrät Taylan Akkus. Nicht nur Gastronomie und Unterhaltungsprogramm mussten organisiert, sondern auch Sicherheits- und Awarenessaspekte berücksichtigt sowie technische Details geklärt werden. Ebenso wie Fragen zu Lärmschutz und Müllvermeidung. Das größte Problem sei jedoch die Budgetplanung, sagt Kick: Das Festival wird durch Projektförderung finanziert. In diesem Jahr standen 14.000 Euro zur Verfügung, davon werden unter anderem die Gagen für die Bands bezahlt. Erst zum Jahreswechsel entscheidet sich, ob die Finanzierung auch für 2027 gesichert ist.



Proben für den großen Auftritt: Das Duo "Sarah" mit Gitarrist Arvid Schneider und Sängerin Sarah Spreen tritt beim Vahrenwald Open Air auf.

Quelle: Katrin Kutter

Von Treckerrock bis Indiepop

In diesem Jahr treten fünf Künstlerinnen und Künstler auf. Den Anfang machen, wie in den Vorjahren, „Egon und die Treckerfahrer“ aus Fedderwardsiel an der Nordsee. Die Band macht Musik für Kinder, an der auch Erwachsene ihren Spaß haben. Es folgt ein ebenfalls norddeutscher Künstler: „exóTico“ tritt gern in Hemd mit Krawatte auf – und hat darüber auch einen gleichnamigen Song geschrieben. Danach betritt „Sarah“ die Bühne. Das Duo Sarah Spreen (Gesang) und Arvid Schneider (Gitarre) hat sich im Musikzentrum kennengelernt. Der Auftritt beim Festival wird auch eine kleine Premiere sein. Denn bislang sind beide eher auf kleinen Bühnen aufgetreten. Sängerin Sarah (20) hat daher „schon ein bisschen Lampenfieber“, wie sie gesteht.



Hauptact beim Vahrenwald Open Air: Sängerin "Carl".
Quelle: Jarik Eberwein

Wie Sarah stammt auch „Lucifer Xo“ aus Hannover und schreibt seine Songs selbst. Das Festivalfinale bestreitet „Carli“ aus Kassel. Die 22-Jährige verortet sich zwischen Indie, Pop und Rock. Ihre Themen: Liebe, Aufbruch, Einsamkeit, Sehnsucht. Etwas, was nicht nur Gleichaltrige bewegen dürfte, sondern generationenübergreifend ist – passend für ein Festival für Jung und Alt. Ein Besuch lohnt sich also, selbst wenn es regnen sollte.

HAZ

Fünftes Vahrenwald Open Air steigt mit fünf Bands

Festival für Familien im Park: Das Musikzentrum und das Freizeitheim Vahrenwald laden ein zum Gratiskonzert am Samstag, 22. August

Von Kerstin Hergt

Vahrenwald. Tordis Neurand ist sicher, dass es nicht regnen wird, wenn ihr Herzensprojekt über die Bühne geht. Die letzten vier Male sei alles gut gegangen. „Dann klappt es mit dem Wetter auch bei der fünften Ausgabe“, sagt die angehende Veranstaltungskaufrau mit Bestimmtheit. Die 22-Jährige ist im dritten Ausbildungsjahr beim Musikzentrum Hannover und hat zusammen mit ihren Kollegen Taylan Akkus das Musikprogramm für das Vahrenwald Open Air im Vahrenwalder Park zusammengestellt, das für Samstag, 22. August, geplant ist. Von 16 bis 22 Uhr präsentieren sich fünf Bands auf der Bühne. Der Eintritt ist frei.

Vor fünf Jahren haben das Musikzentrum und das Freizeitheim Vahrenwald das Festival ins Leben gerufen. Mittlerweile hat es sich zu

einem Highlight im Veranstaltungskalender der Stadt entwickelt, das auch Menschen aus anderen Stadtteilen anzieht. Nach Angaben von Tobias Kick vom Freizeitheim Vahrenwald kamen im vergangenen Jahr insgesamt rund 1500 Besucherinnen und Besucher. „Und zwar aller Altersgruppen“, betont er. Die Bühne gehöre jungen Bands, aber das Rahmenprogramm mit Kinderbetreuung und Foodtrucks spreche auch Familien und Senioren an. Für Kick ist das Festival nicht nur ein kulturelles Event, sondern ein wichtiger Baustein, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. „Es ermöglicht kulturelle Teilhabe, schafft Raum für Begegnungen und lenkt den Blick in positiver Weise auf den Stadtteil Vahrenwald.“

Über ein halbes Jahr Planung
Der Park als Veranstaltungsort sei „ein Geschenk“, ergänzt Tordis

Neurand. Mitten in der Stadt, gut erreichbar und doch im Grünen, sei er ein idealer Standort für ein barrierefreies Open Air. Dennoch ist die Planung eines solchen Großereignisses nicht ganz unkompliziert. Bereits im Januar hätten sie damit begonnen, verrät Taylan Akkus. Nicht nur Gastronomie und Unterhaltungsprogramm mussten organisiert, sondern auch Sicherheits- und Awarenessaspekte berücksichtigt sowie technische Details geklärt werden. Ebenso wie Fragen zu Lärmschutz und Müllvermeidung. Das größte Problem sei jedoch die Budgetplanung, sagt Kick: Das Festival wird durch Projektförderung finanziert. In diesem Jahr standen 14.000 Euro zur Verfügung, davon werden unter anderem die Gagen für die Bands bezahlt. Erst zum Jahreswechsel entscheidet sich, ob die Finanzierung auch für 2027 gesichert ist.



Sorgen auch 2026 wieder für Stimmung bei Groß und Klein im Vahrenwalder Park: „Egon und die Treckerfahrer“.

FOTO: NANCY HEUSEL

Von Treckerrock bis Indiepop

In diesem Jahr treten fünf Künstlerinnen und Künstler auf. Den Anfang machen, wie in den Vorjahren, „Egon und die Treckerfahrer“ aus

Fedderwardersiel an der Nordsee. Die Band macht Musik für Kinder, an der auch Erwachsene ihren Spaß haben. Es folgt ein ebenfalls norddeutscher Künstler. „ex6tico“ tritt gern in Hemd mit Krawatte auf –

und hat darüber auch einen gleichnamigen Song geschrieben. Danach betritt „Sarah“ die Bühne. Das Duo Sarah Spreen (Gesang) und Arvid Schneider (Gitarre) hat sich im Musikzentrum kennengelernt. Der Auftritt beim Festival wird auch eine kleine Premiere sein. Denn bislang sind beide eher auf kleinen Bühnen aufgetreten. Sängerin Sarah (20) hat daher „schon ein bisschen Lampenfieber“, wie sie gesteht.

Wie Sarah stammt auch „Lucifer X“ aus Hannover und schreibt seine Songs selbst. Das Festivalfinale bestreitet „Carli“ aus Kassel. Die 22-Jährige verortet sich zwischen Indie, Pop und Rock. Ihre Themen: Liebe, Aufbruch, Einsamkeit, Sehnsucht. Etwas, was nicht nur Gleichaltrige bewegen dürfte, sondern generationenübergreifend ist – passend für ein Festival für Jung und Alt. Ein Besuch lohnt sich also, selbst wenn es regnen sollte.